

Die Zauberflöte

Libretto von Emanuel Schikaneder

Dialogfassung Opernhaus Zürich 2007

Personen der Handlung

Sarastro	Bass
Tamino	Tenor
Sprecher	Bass
Erster Priester	Bass
Zweiter Priester	Tenor
Königin der Nacht	Sopran
Pamina, ihre Tochter	Sopran
Erste Dame	Sopran
Zweite Dame	Sopran
Dritte Dame	Sopran
Erster Knabe	Sopran
Zweiter Knabe	Sopran
Dritter Knabe	Sopran
Papageno	Bass
Ein altes Weib (Papagena)	Sopran
Monostatos, ein Mohr	Tenor
Erster geharnischter Mann	Tenor
Zweiter geharnischter Mann	Bass
Erstes Mädchen	Sprechrolle
Zweites Mädchen	Sprechrolle
Drittes Mädchen	Sprechrolle

Chor: Probanden, Soldaten, Rotarier

Ouverture

ERSTER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

Nr. 1 – Introduction

Tamino, die drei Damen

Tamino

Zu Hilfe! Zu Hilfe! sonst bin ich verloren,
der listigen Schlange zum Opfer erkoren
barmherzige Götter! Schon nahet sie sich;
ach rettet mich! Ach schützet mich!

Die drei Damen

Stirb, Ungeheuer, durch unsre Macht!

Triumph! Triumph! Sie ist vollbracht
die Heldentat. Er ist befreit
durch unsers Armes Tapferkeit.

Erste Dame
Ein holder Jüngling, sanft und schön.

Zweite Dame
So schön, als ich noch nie gesehn.

Dritte Dame
Ja, ja, gewiss! Zum Malen schön.

Die drei Damen
Würd' ich mein Herz der Liebe weihn,
so müsst' es dieser Jüngling sein.
Lasst uns zu unsrer Fürstin eilen,
ihr diese Nachricht zu erteilen.
Vielleicht, dass dieser schöne Mann
die vor'ge Ruh' ihr geben kann.

Erste Dame
So geht und sagt es ihr,
ich bleib indessen hier.

Zweite Dame
Nein, nein, geht ihr nur hin;
ich wache hier für ihn.

Dritte Dame
Nein, nein, das kann nicht sein!
Ich schütze ihn allein.

Erste Dame
Ich bleib indessen hier.

Zweite Dame
Ich wache hier für ihn!
Dritte Dame
Ich schütze ihn allein!

Erste Dame
Ich bleibe!

Zweite Dame
Ich wache!

Dritte Dame
Ich schütze!

Die drei Damen
Ich! Ich! Ich!
jede für sich
Ich sollte fort? Ei, ei! Wie fein!
Sie wären gern bei ihm allein.
Nein, nein! Das kann nicht sein.
Eine nach der andern, dann alle drei zugleich.
Was wollte ich darum nicht geben,
könnt' ich mit diesem Jüngling leben!
Hätt ich ihn doch so ganz allein!
Doch keine geht; es kann nicht sein.
Am besten ist es nun, ich geh'.
Du Jüngling, schön und liebevoll,
du trauter Jüngling, lebe wohl,
bis ich dich wieder seh. ab

Tamino erwacht
Wo bin ich! Ist's Fantasie, dass ich noch lebe?
Oder ein Traum? Die Schlangen – tot?
Was hör ich? Wo bin ich? Welch unbekannter Ort!

ZWEITER AUFTRITT

Papageno, später Tamino

Papageno
Nr. 2 – Aria

Der Vogelfänger bin ich ja,
stets lustig, heissa hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt
bei Alt und Jung im ganzen Land.
Weiss mit dem Locken umzugeh'n,
und mich aufs Pfeifen zu versteh'n.
Drum kann ich froh und lustig sein;
denn alle Vögel sind ja mein.
pfeift
Der Vogelfänger bin ich ja,
stets lustig, heissa hopsasa!
Ich Vogelfänger bin bekannt,
bei Alt und Jung im ganzen Land.
Ein Netz für Mädchen möchte ich;
ich fing' sie dutzendweis für mich.
Dann sperrte ich sie bei mir ein,
und alle Mädchen wären mein.
pfeift
Wenn alle Mädchen wären mein,
so tauschte ich brav Zucker ein:
Die, welche mir am liebsten wär,

der gäb' ich gleich den Zucker her.
Und küsste sie mich zärtlich dann,
wär' sie mein Weib und ich ihr Mann.
Sie schlief' an meiner Seite ein,
ich wiegte wie ein Kind sie ein.

Tamino
He da!

Papageno
Was da!

Tamino
Wer bist du?

Papageno
Wer ich bin? Dumme Frage! Ein Mensch, und du?

Tamino
Ich heisse Tamino. Mein Vater ist ein Fürst, der über viele Länder und Menschen herrscht.

Papageno
Länder? Menschen? Langsam. Sag du mir: Gibt's ausser uns hier auch noch andere Länder und Menschen?

Tamino
Viele Tausende! Sag' mir, in welcher Gegend wir sind!

Papageno
In welcher Gegend?

Tamino
Wie nennt man diese Gegend? Wer beherrscht sie?

Papageno
Das kann ich dir so wenig beantworten, als ich weiss, wie ich auf die Welt gekommen bin.

Tamino
Wie? Du wüsstest nicht, wo du geboren bist oder wer deine Eltern waren?

Papageno
Kein Wort! Ich weiss nicht mehr, als dass mich ein alter Mann auferzogen und ernährt hat.

Tamino
Dein Vater?

Papageno
Weiss ich nicht.

Tamino
Hast du denn deine Mutter nicht gekannt?

Papageno
Was aus ihr geworden ist, weiss ich nicht.

Tamino
Wie lebst du?

Papageno
Von Essen und Trinken, wie alle Menschen.

Tamino
Wodurch erhältst du das?

Papageno
Durch Tausch. Ich fange für die sternflammende Königin verschiedene Vögel; dafür erhalt' ich täglich Speis und Trank.

Tamino
Sternflammende Königin! Warst du schon so glücklich, diese Königin zu sehen?

Papageno
Sehen? Die sternflammende Königin sehen? Welcher Sterbliche kann sich rühmen, sie je gesehen zu haben? Welcher Mensch könnte durch ihren schwarz durchwebten Schleier blicken, ohne zu erblinden?

Tamino
Das ist die nächtliche Königin, von der mein Vater mir so oft erzählte. Aber wie habe ich mich nur hierher verirrt? Dieser Mann ist kein gewöhnlicher Mensch.

Papageno
Warum siehst du so verdächtig nach mir?

Tamino
Weil – ich zweifle, ob du ein Mensch bist.

Papageno
Wie war das? Bleib zurück, sag ich; denn ich habe Riesenkraft, wenn ich jemanden packe.

Tamino
Riesenkraft? Also warst du mein Retter, der die Schlangen bekämpfte?
Papageno

Schlangen – was da! Sind sie tot, oder lebendig?

Tamino

Freund! Wie hast du diese Ungeheuer bekämpft? Du bist ohne Waffen.

Papageno

Brauch keine! Bei mir ist ein starker Druck mit der Hand mehr als Waffen.

Tamino

Du hast sie –?

Papageno

Erdrosselt! Bin in meinem Leben nicht so stark gewesen wie heute.

Tamino

Du willst mir sagen, dass du all diese Schlangen erdrosselt hast?

Papageno

Da staunst du, was?

DRITTER AUFTRITT

Vorige, die drei Damen

Die drei Damen

Papageno!

Papageno

Ah! Das geht mich an.

Tamino

Wer sind diese Damen?

Papageno

Wer sie sind, weiss ich selbst nicht. Sie nehmen mir täglich meine Vögel ab und bringen mir dafür Wein, Zuckerbrot und süsse Feigen.

Tamino

Sie sind vermutlich sehr schön?

Papageno

Ich denke nicht. Wenn sie schön wären, würden sie ihre Gesichter nicht bedecken.

Dritte Dame

Papageno!

Papageno

Du fragst, ob sie schön sind, und ich kann dir darauf nichts antworten, als dass ich in meinem Leben nichts Reizenders sah.

Erste Dame
Papageno!

Papageno
Was muss ich denn heute verbrochen haben, dass sie gar so aufgebracht sind? Hier, meine Schönen, meine Vögel.

Erste Dame
Dafür schickt dir unsre Fürstin heute statt Wein...

Papageno trinkt
Essig!

Zweite Dame
Und statt Zuckerbrot diese...

Papageno
Ratten soll ich fressen?

Zweite Dame
Wohl bekomm's.

Dritte Dame
Und statt der süssen Feigen dies hier. küsst ihn

Zweite Dame
Damit du nie mehr Fremde belügst.

Dritte Dame
Und dich nie mehr der Heldentaten rühmst, die andre vollbrachten.

Erste Dame
Hast du die Schlangen bekämpft?

Papageno deutet nein.

Zweite Dame
Wer denn also?

Dritte Dame
Tamino! Wir waren's, die dich befreiten. Hier, dies schickt dir die Königin; es ist das Bildnis ihrer Tochter. Wenn dir diese Züge nicht gleichgültig sind, dann sind dir Glück, Ehre und Ruhm gewiss.

VIERTER AUFTRITT

Tamino, Papageno, die drei Damen.

Tamino

Nr. 3 – Aria

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,
wie noch kein Auge je gesehn!
Ich fühl es, wie dies Götterbild
mein Herz mit neuer Regung füllt.
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,
doch fühl ich's hier wie Feuer brennen.
Soll die Empfindung Liebe sein?
Ja, ja, die Liebe ist's allein.
O wenn ich sie nur finden könnte!
O wenn sie doch schon vor mir stünde!
Ich würde – würde – warm und rein –
was würde ich! – Ich würde sie voll Entzücken
an diesen heissen Busen drücken,
und ewig wäre sie dann mein.

FÜNFTER AUFTRITT

Vorige.

Erste Dame

Tamino!

Zweite Dame

Die Königin hat mir aufgetragen, dir zu sagen...

Dritte Dame

....dass der Weg zu deinem Glück gebahnt ist.

Erste Dame

Sie hat jedes deiner Worte gehört.

Zweite Dame

Ihr mütterliches Herz hat beschlossen, dich ganz glücklich zu machen.

Dritte Dame

Hat dieser Jüngling, sprach sie, auch so viel Mut und Tapferkeit, als er zärtlich ist, so ist meine Tochter ganz gewiss gerettet.

Tamino

Gerettet? Ihre Tochter?

Erste Dame
Hat ein mächtiger, böser Dämon ihr entrissen.

Tamino
Was? Entrissen?

Dritte Dame
Er hat nicht nur ein böses Herz, sondern auch die Macht, sich in jede erdenkliche Gestalt zu verwandeln; auf solche Weise hat er auch Pamina...

Erste Dame
Das ist der Name der Tochter.

Dritte Dame
...Pamina geraubt.

Tamino
Pamina! Du in der Gewalt eines Bösewichts! Bist vielleicht in diesem Augenblick – schrecklicher Gedanke!

Zweite Dame
Schweig!

Erste Dame
Sie ist unschuldig!

Dritte Dame
Nichts und niemand kann sie zum Laster verführen.

Tamino
Wo ist des Tyrannen Aufenthalt?

Zweite Dame
Sehr nahe lebt er, und streng bewacht.

Tamino
Pamina wird gerettet! Der Bösewicht fällt, das schwör ich bei meiner Liebe, bei meinem Herzen!
sogleich wird ein heftig erschütternder Akkord mit Musik gehört
Was ist das?

Erste Dame
Fasse dich! Das ist unsere Königin.

Zweite Dame
Komm!

Dritte Dame
Komm!

SECHSTER AUFTRITT
Königin der Nacht, Tamino

Königin
Nr. 4 – Recitativo ed Aria

O zittre nicht, mein lieber Sohn!
Du bist unschuldig, weise, fromm;
ein Jüngling, so wie du, vermag am besten,
dies tiefbetäubte Mutterherz zu trösten.

Zum Leiden bin ich auserkoren;
denn meine Tochter fehlet mir.
Durch sie ging all mein Glück verloren,
ein Bösewicht entfloh mit ihr.
Noch seh ich ihr Zittern
mit bangem Erschüttern,
ihr ängstliches Beben
ihr schüchternes Streben.
Ich musste sie mir rauben sehen,
ach helft! war alles was sie sprach:
Allein vergebens war ihr Flehen,
denn meine Hilfe war zu schwach.
Du wirst sie zu befreien gehen,
du wirst der Tochter Retter sein! ja!
Und werd ich dich als Sieger sehen,
so sei sie dann auf ewig dein.

SIEBENTER AUFTRITT
Tamino, Papageno.

Tamino
Ist es denn Wirklichkeit, was ich sah? Oder betäubten mich meine Sinne?

Nr. 5 – Quintett

Papageno
Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

Tamino
Der Arme kann von Strafe sagen,
denn seine Sprache ist dahin.

Papageno
Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

Tamino
Ich kann nichts tun, als dich beklagen,
weil ich zu schwach zu helfen bin.

Papageno
Hm! Hm! Hm! Hm! Hm! Hm!

ACHTER AUFTRITT
Die drei Damen, Vorige.

Erste Dame
Die Königin begnadigt dich!
Entlässt die Strafe dir durch mich.

Papageno
Nun plaudert Papageno wieder!

Zweite Dame
Ja plaudre – lüge nur nicht wieder!

Papageno
Ich lüge nimmermehr, nein, nein!

Die drei Damen mit ihm
Dies Schloss soll deine Warnung sein.

Papageno
Dies Schloss soll meine Warnung sein!

Alle fünf
Bekämen doch die Lügner alle
ein solches Schloss vor ihren Mund;
statt Hass, Verleumdung, schwarzer Galle,
bestünde Lieb' und Bruderbund.

Erste Dame
sie gibt ihm eine Flöte
O Prinz, nimm dies Geschenk von mir!
Dies sendet unsre Fürstin dir!
Die Zauberflöte wird dich schützen,
im grössten Unglück unterstützen.

Die drei Damen
Hiemit kannst du allmächtig handeln,
der Menschen Leidenschaft verwandeln.

Der Traurige wird freudig sein,
den Hagestolz nimmt Liebe ein.

Alle fünf
O so eine Flöte ist mehr als Gold und Kronen wert,
denn durch sie wird Menschenglück und Zufriedenheit vermehrt.

Papageno
Nun ihr schönen Frauenzimmer –
Darf ich? so empfehl ich mich.

Die drei Damen
Dich empfehlen kannst du immer,
doch bestimmt die Fürstin dich,
mit dem Prinzen ohn Verweilen
nach Sarastros Burg zu eilen.

Papageno
Nein, dafür bedank ich mich!
Von euch selbst hörte ich,
dass er wie ein Tigertier.
Sicher liess ohn' alle Gnaden
mich Sarastro rupfen, braten,
setzte mich den Hunden für.

Die drei Damen
Dich schützt der Prinz, trau ihm allein!
Dafür sollst du sein Diener sein.

Papageno
für sich
Dass doch der Prinz beim Teufel wäre.
Mein Leben ist mir lieb.
Am Ende schleicht, bei meiner Ehre,
er von mir wie ein Dieb.

Erste Dame
gibt ihm einen kleinen Koffer
Hier nimm dies Kleinod, es ist dein!

Papageno
Ei! Ei! was mag da drinnen sein?

Dritte Dame
Darinnen hörst du Glöckchen tönen!

Papageno
Werd ich sie auch wohl spielen können?

Die drei Damen
O ganz gewiss! ja, ja, gewiss!

Alle fünf
Silberglöckchen, Zauberflöten,
Sind zu eurem / unserm Schutz vonnöten.
Lebet wohl! wir wollen gehn,
lebet wohl – auf Wiedersehn!

Alle wollen gehen.

Tamino
Doch schöne Damen saget an...

Papageno
...wo man die Burg wohl finden kann?

Beide
Wo man die Burg wohl finden kann?

Die drei Damen
Drei Knäbchen, jung, schön, hold und weise,
umschweben euch auf eurer Reise.
Sie werden eure Führer sein,
folgt ihrem Rate ganz allein.

Tamino und Papageno
Drei Knäbchen jung, schön, hold und weise,
umschweben uns auf unsrer Reise?
Alle fünf
So lebet wohl! Wir wollen gehn,
lebt wohl, lebt wohl, auf Wiedersehn!

Alle ab

NEUNTER AUFTRITT
Drei weisse Mädchen

Erstes Mädchen
Hilfe, Hilfe!

Drittes Mädchen
Der Schwarze wird sowieso gehängt.

Zweites Mädchen
Was soll das?

Erstes Mädchen
Pst, pst!

Drittes Mädchen
Monostatos, unser Peiniger, wird morgen gehängt oder gespiesst.

Erstes Mädchen
Warum das?

Drittes Mädchen
Pamina...

Zweites Mädchen
...das reizende Mädchen –

Erstes Mädchen
Was ist mit ihr?

Zweites Mädchen
Nun sag schon!

Drittes Mädchen
...ist geflohen.

Zweites Mädchen
Geflohen?

Erstes Mädchen
Und sie ist ihnen entkommen?

Drittes Mädchen
Wenigstens ist's mein wahrer Wunsch.

Erstes Mädchen
Mit welcher Todesangst wird sie dem Palast ihrer Mutter zueilen!

Zweites Mädchen
Habe ich nicht immer gesagt, es wird der Tag kommen, an dem der schwarze Monostatos bestraft werden wird.

Erstes Mädchen
Er weiss doch von der Geschichte?

Drittes Mädchen
Natürlich! Sie entlief vor seinen Augen. Ihr kennt ihn ja; das Mädchen war aber klüger als ich dachte. In dem Augenblick, als er sie besiegt glaubte, rief sie Sarastros Namen: der Schwarze blieb stumm und unbeweglich stehen – Hahaha.

Zweites Mädchen
Er ist nicht mehr zu retten!

ZEHNTER AUFTRITT
Vorige, Monostatos von innen.

Monostatos
He! Schafft Fesseln herbei.

Zweites Mädchen
Fesseln?

Erstes Mädchen
Doch nicht für...

Drittes Mädchen
O ... da seht! Sie ist gefangen.

Zweites Mädchen
Pamina? – wie schrecklich!

ELFTER AUFTRITT
Vorige, Pamina, die von Sklaven herein geführt wird

Nr. 6 – Terzett

Monostatos sehr schnell
Du feines Täubchen, nur herein.

Pamina
O welche Marter, welche Pein!

Monostatos
Verloren ist dein Leben.

Pamina
Der Tod macht mich nicht beben.
Nur meine Mutter dauert mich,
sie stirbt vor Gram ganz sicherlich.

Monostatos
He Sklaven! legt ihr Fesseln an,
mein Hass soll dich verderben.

Pamina

O lass mich lieber sterben,
weil nichts, Barbar! dich rühren kann.
Sie wird ohnmächtig.

Monostatos
Nun fort! Lasst mich bei ihr allein.
Die Mädchen gehen ab.

ZWÖLFTER AUFTRITT
Papageno, Vorige.

Papageno
Wo bin ich wohl? Wo mag ich sein?
Aha, da find ich Leute,
gewagt; ich geh hinein.
Schön Mädchen, jung und rein,
viel weisser noch als Kreide.

Monostatos und Papageno sehen sich, – erschrecken einer über den andern.

Beide
Hu! – Das ist – der Teufel sicherlich!
Hab Mitleid – verschone mich –
Hu – Hu – Hu –

Sie laufen beide ab.

DREIZEHNTER AUFTRITT
Pamina allein.

Pamina
Wo bin ich? Ist's Fantasie, dass ich noch lebe?
Oder ein Traum? Zu neuen Qualen erwacht?
Das ist bitterer als der Tod.

VIERZEHNTER AUFTRITT
Papageno, Pamina.

Papageno
Bin ich nicht ein Narr, dass ich mich schrecken liess? Es gibt ja schwarze Vögel auf
der Welt, warum denn nicht auch schwarze Menschen? Ah, sieh da! hier ist das
schöne Fräuleinbild.
Du Tochter der nächtlichen Königin!

Pamina

Wer bist du? Du kennst meine Mutter?

Papageno

Wenn du die Tochter der nächtlichen Königin bist – ja!

Pamina

Die bin ich.

Papageno

Das will ich gleich erkennen.

Pamina

Erlaube mir – Ja ich bin's – Woher also kennst du meine gute, zärtliche Mutter?

Papageno

Ich liefere deiner Mutter schon seit vielen Jahren alle die schönen Vögel in den Palast. Eben als ich heute im Begriff war, meine Vögel abzugeben, sah ich dort einen Menschen, der sich Prinz nennen lässt. Dieser Prinz hat deine Mutter so eingenommen, dass sie ihm dein Bildnis zeigte, und ihm befahl, dich zu befreien. Sein Entschluss war so schnell, als seine Liebe zu dir.

Pamina

Liebe? freudig Er liebt mich also? O sage mir das noch ein Mal, ich höre das Wort gar zu gerne.

Papageno

Das glaube ich dir, ohne zu schwören; bist ja ein Fräuleinbild. – Wo blieb ich denn?

Pamina

Bei der Liebe.

Papageno

Richtig, bei der Liebe! – Kurz also, diese grosse Liebe zu dir war der Grund, dich zu suchen; nun sind wir hier, dir tausend schöne und angenehme Sachen zu sagen, dich in unsre Arme zu nehmen und in den Palast deiner Mutter zu eilen.

Pamina

Das ist alles sehr schön gesagt; aber lieber Freund! wenn der unbekannte Jüngling oder Prinz, wie er sich nennt, Liebe für mich fühlt, warum säumt er so lange?

Papageno

Der Prinz war so fein, mich voraus zu schicken, um dir unsre Ankunft anzukündigen.

Pamina

Freund, du hast viel gewagt! Wenn Sarastro dich hier erblicken sollte...

Papageno

So wird mir meine Rückreise erspart – das kann ich mir denken.

Pamina
Dein martervoller Tod würde ohne Grenzen sein.
Papageno
Um diesem auszuweichen, so gehen wir lieber bei Zeiten.

Pamina
Wie hoch mag wohl die Sonne sein?

Papageno
Bald gegen Mittag.

Pamina
So haben wir keine Minute zu versäumen.
Aber wenn dies ein Fallstrick wäre – wenn dieser nun ein böser Geist von Sarastros
Gefolge wäre?

Papageno
Ich ein böser Geist? Wo denkt Ihr hin, Fräuleinbild? Ich bin der beste Geist von der
Welt.
Wenn dir wieder ein so böser Verdacht aufsteigen sollte, so denke nur fleissig an die
Liebe, und jeder Argwohn wird schwinden.

Pamina
Vergib, wenn ich dich beleidigte. Du hast ein gefühlvolles Herz, das sehe ich in
jedem deiner Züge.

Papageno
Ach freilich hab ich ein gefühlvolles Herz – aber was nützt mir das? Wenn ich
bedenke, dass Papageno noch keine Papagena hat.

Pamina
Du hast keine Frau?

Papageno
Nicht einmal ein Mädchen.

Pamina
Geduld! Der Himmel wird auch dir eine Freundin schicken, ehe du's vermutest.

Papageno
Wenn er's nur bald schickte.

Nr. 7 – Duett

Pamina
Bei Männern, welche Liebe fühlen,
Fehlt auch ein gutes Herze nicht.

Papageno
Die süßen Triebe mitzufühlen,
Ist dann der Weiber erste Pflicht.

Beide
Wir wollen uns der Liebe freun,
wir leben durch die Lieb' allein.

Pamina
Die Lieb' versüßet jede Plage,
ihr opfert jede Kreatur.

Papageno
Sie würzet unsre Lebenstage,
sie wirkt im Kreise der Natur.

Beide
Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an,
nichts Edlers sei, als Weib und Mann.
Mann und Weib und Weib und Mann,
reichen an die Gottheit an.

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

Nr. 8 – Finale

Drei Knaben
Zum Ziele führt dich diese Bahn,
doch musst du Jüngling! männlich siegen,
drum höre unsre Lehre an:
Sei standhaft, duldsam, und verschwiegen!

Tamino
Ihr holden Kleinen, saget an,
ob ich Paminen retten kann?

Drei Knaben
Dies kund zu tun steht uns nicht an;
sei standhaft, duldsam und verschwiegen.
Bedenke dies, kurz, sei ein Mann,
dann, Jüngling, wirst du männlich siegen.

gehen ab

Tamino
Die Weisheitslehre dieser Knaben
sei ewig mir ins Herz gegraben.

Wo bin ich nun? – was wird mit mir?
Ist dies der Sitz der Götter hier?
Es zeigen die Pforten, es zeigen die Säulen,
dass Klugheit und Arbeit und Künste hier weilen;
wo Tätigkeit thronet und Müsiggang weicht,
erhält seine Herrschaft das Laster nicht leicht.
Ich mache mich mutig zur Pforte hinein.
Die Absicht ist edel, und lauter, und rein.
Erzittre feiger Bösewicht!
Paminen retten ist mir Pflicht.

Er geht an die Tür rechts, macht sie auf, und als er hinein will, hört man von fern eine Stimme.

Stimme
Zurück!

Tamino
Zurück? So wag ich hier mein Glück!

Er geht an die Tür links.

Stimme von innen
Zurück!

Tamino
Auch hier ruft man «zurück»?
sieht sich um
Da seh ich noch eine Tür!
Vielleicht find ich den Eingang hier!

Er geht hinein.

Sprecher
Wo willst du, kühner Fremdling, hin?
Was suchst du hier im Heiligtum?

Tamino
Der Lieb' und Tugend Eigentum.

Sprecher
Die Worte sind von hohem Sinn –
allein, wie willst du diese finden?
Dich leitet Lieb' und Tugend nicht,
weil Tod und Rache dich entzünden.

Tamino
Nur Rache für den Bösewicht.

Sprecher
Den wirst du wohl bei uns nicht finden.

Tamino schnell
Sarastro herrscht in diesen Gründen?

Sprecher
Ja, ja! Sarastro herrscht hier!

Tamino
Doch in dem Weisheitstempel nicht?

Sprecher langsam
Er herrscht im Weisheitstempel hier!

Tamino will gehen
So ist denn alles Heuchelei!

Sprecher
Willst du schon wieder geh'n?

Tamino
Ja, ich will gehen, froh und frei,
nie euren Tempel sehn!

Sprecher
Erklär dich näher mir,
dich täuschet ein Betrug!

Tamino
Sarastro wohnt hier,
das ist mir schon genug!

Sprecher
Wenn du dein Leben liebst,
so rede, bleibe da!
Sarastro hassest du?

Tamino
Ich hass ihn ewig, ja!

Sprecher
Nun gib mir deine Gründe an!

Tamino
Er ist ein Unmensch, ein Tyrann!

Sprecher

Ist das, was du gesagt, erwiesen?

Tamino

Durch ein unglücklich Weib bewiesen,
das Gram und Jammer niederdrückt!

Sprecher

Ein Weib hat also dich berückt?
Ein Weib tut wenig, plaudert viel.
Du Jüngling glaubst dem Zungenspiel?
O legte doch Sarastro dir
die Absicht seiner Handlung für.

Tamino

Die Absicht ist nur allzu klar;
riss nicht der Räuber ohn Erbarmen,
Paminen aus der Mutter Armen?

Sprecher

Ja, Jüngling! Was du sagst, ist wahr.

Tamino

Wo ist sie, die er uns geraubt?
Man opferte vielleicht sie schon?

Sprecher

Dir dies zu sagen, teurer Sohn!
Ist jetzund mir noch nicht erlaubt.

Tamino

Erklär' dies Rätsel, täusch' mich nicht!

Sprecher

Die Zunge bindet Eid und Pflicht!

Tamino

Wann also wird die Decke schwinden?

Sprecher

Sobald dich führt der Freundschaft Hand
ins Heiligtum zum ew'gen Band.

Tamino allein

O ew'ge Nacht! wann wirst du schwinden?
Wann wird das Licht mein Auge finden?

Chor von innen

Bald Jüngling, oder nie!

Tamino
Bald sagt ihr, oder nie!
Ihr Unsichtbaren, saget mir:
Lebt denn Pamina noch?

Chor von innen
Pamina lebet noch!

Tamino freudig
Sie lebt! Ich danke euch dafür.
nimmt seine Flöte heraus
O wenn ich doch nur im Stande wäre,
Allmächtige, zu Eurer Ehre,
mit jedem Tone meinen Dank zu schildern,
wie er hier aufs Herz deutend entsprang!
Er spielt.
Wie stark ist nicht dein Zauberton,
Weil, holde Flöte, durch dein Spielen
selbst wilde Tiere Freude fühlen.
Doch nur Pamina bleibt davon;
er spielt
Pamina! spielt Höre mich! spielt
Umsonst!
er spielt
Wo? spielt ach! wo find ich dich?
Er spielt, Papageno antwortet von innen mit seinem Flötchen.
Ha, das ist Papagenos Ton!
Er spielt, Papageno antwortet.

Tamino
Vielleicht sah er Paminen schon!
Vielleicht eilt sie mit ihm zu mir!
Vielleicht führt mich der Ton zu ihr!
ab

SECHZEHNTER AUFTRITT
Papageno, Pamina

Beide
Schnelle Füße, rascher Mut,
schützt vor Feindes List und Wut;
fänden wir Tamino doch!
Sonst erwischen sie uns noch!

Pamina
Holder Jüngling!

Papageno

Stille, stille! ich kanns besser!

Er pfeift. Tamino antwortet von innen mit seiner Flöte.

Beide

Welche Freude ist wohl grösser,
Freund Tamino hört uns schon;
hieher kam der Flötenton.
Welch ein Glück, wenn ich ihn finde.
Nur geschwinde, nur geschwinde!
wollen hineingehen

SIEBZEHNTER AUFTRITT

Vorige, Monostatos.

Monostatos ihrer spottend
Nur geschwinde, nur geschwinde...
Ha! – hab ich euch noch erwischt!
Nur herbei mit Stahl und Eisen;
wart, man will euch Mores weisen!
Den Monostatos berücken!
Nur herbei mit Band und Stricken;
he, ihr Sklaven, kommt herbei!

Pamina und Papageno
Ach! nun ists mit uns vorbei!

Papageno
Wer viel wagt, gewinnt oft viel!
Komm du schönes Glockenspiel!
Lass die Glöckchen klingen, klingen,
dass die Ohren ihnen singen.
Er spielt mit seinem Instrument.

Monostatos und Sklaven
Das klinget so herrlich, das klinget so schön!
Larala, larala!
Nie hab ich so etwas gehört und gesehn!
Larala, larala.
gehen ab

Papageno, Pamina
Könnte jeder brave Mann
solche Glöckchen finden,
seine Feinde würden dann
ohne Mühe schwinden.
Und er lebte ohne sie
in der besten Harmonie!

Nur der Freundschaft Harmonie
mildert die Beschwerden;
ohne diese Sympathie
ist kein Glück auf Erden.

Chor von innen
Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!

Papageno
Was soll dies bedeuten? Ich zittre, ich bebel!

Pamina
O Freund, nun ist's um uns getan!
Dies kündigt den Sarastro an.

Papageno
O wär ich eine Maus!
Wie wollt ich mich verstecken –
wär ich so klein wie Schnecken,
so kröch ich in mein Haus!
Mein Kind, was werden wir nun sprechen?

Pamina
Die Wahrheit – die Wahrheit!
Sei sie auch Verbrechen!

ACHTZEHNTER AUFTRITT
Sarastro, Chor, Vorige.

Chor
Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben!
Er ist es, dem wir uns mit Freuden ergeben!
Stets mög er des Lebens als Weiser sich freun.
Er ist unser Abgott, dem alle sich weihn.

Pamina kniet
Herr, ich bin zwar Verbrecherin!
Ich wollte deiner Macht entfliehn.
Allein die Schuld ist nicht an mir!
Der böse Mohr verlangte Liebe;
darum, o Herr! entfloh ich dir.

Sarastro
Steh auf, erheitre dich, o Liebe!
Denn ohne erst in dich zu dringen
weiss ich von deinem Herzen mehr,
du liebest einen andern sehr.
Zur Liebe will ich dich nicht zwingen,

doch geb ich dir die Freiheit nicht.

Pamina
Mich rufet ja die Kindespflicht,
denn meine Mutter –

Sarastro
Steht in meiner Macht.
Du würdest um dein Glück gebracht,
wenn ich dich ihren Händen liesse.

Pamina
Mir klingt der Mutter Namen süsse;
sie ist es –

Sarastro
Und ein stolzes Weib.
Ein Mann muss eure Herzen leiten,
denn ohne ihn pflegt jedes Weib
aus ihrem Wirkungskreis zu schreiten.

NEUNZEHNTER AUFTRITT
Monostatos, Tamino. Vorige.

Monostatos
Nun stolzer Jüngling; nur hierher!
Hier ist Sarastro, unser Herr!

Pamina
Er ist's!

Tamino
Sie ist's!

Pamina
Ich glaub' es kaum!

Tamino
Sie ist's!

Pamina
Er ist's!

Tamino
Es ist kein Traum!

Pamina

Es schling' mein Arm sich um ihn her!

Tamino

Es schling' mein Arm sich um sie her!

Beide

Und wenn es auch mein Ende wär'.

Chor

Was soll das heissen?

Monostatos

Welch eine Dreistigkeit!

Gleich auseinander, das geht zu weit!
er trennt sie

Dein Sklave liegt zu deinen Füßen,
lass den verweg'nen Frevler büßen.

Bedenk, wie frech der Knabe ist!

Durch dieses seltnen Vogels List

wollt er Pamina dir entführen;

allein, ich wusst' ihn auszuspüren.

Du kennst mich! Meine Wachsamkeit –

Sarastro

Verdient, dass man ihr Lorbeer streut.

He! Gebt dem Ehrenmann sogleich –

Monostatos

Schon deine Gnade macht mich reich!

Sarastro

Nur siebenundsiebzig Sohlenstreich.

Monostatos

Ach Herr! den Lohn verhofft' ich nicht.

Sarastro

Nicht Dank! Es ist ja meine Pflicht.

Monostatos ab

Chor

Es lebe Sarastro, der göttliche Weise,
er lohnet und strafet in ähnlichem Kreise.

Rezitativ

Sarastro

Führt diese beiden Fremdlinge
in unsern Prüfungstempel ein,

bedeckt ihre Häupter dann –
sie müssen erst gereinigt sein.

Chor

Wenn Tugend und Gerechtigkeit
den Grossen Pfad mit Ruhm bestreut –
dann ist die Erd' ein Himmelreich,
und Sterbliche den Göttern gleich.

ZWEITER AUFZUG

ERSTER AUFTRITT

Sarastro, die Eingeweihten. Tamino, Papageno

Nr. 9 – Marcia

Sarastro nach einer Pause

Ihr eingeweihten Diener! Unsre heutige Versammlung ist eine der wichtigsten unsrer Zeit. Tamino, ein Königssohn, will seinen nächtlichen Schleier von sich reissen und ins Heiligtum des grössten Lichtes blicken. Ihm freundschaftlich die Hand zu bieten, sei heute eine unsrer wichtigsten Pflichten.

Erster Priester
Besitzt er Tugend?

Sarastro
Tugend.

Zweiter Priester
Auch Verschwiegenheit?

Sarastro
Verschwiegenheit.

Erster Priester
Ist er wohlthätig?

Sarastro
Wohlthätig.

Sarastro

Haltet ihr ihn für würdig, so folgt meinem Beispiele.

sie blasen drei Mal in die Hörner

Gerührt über die Einigkeit eurer Herzen, dankt Sarastro euch im Namen der Menschheit. Mag immer das Vorurteil seinen Tadel über uns Eingeweihte auslassen! Unsere Säulen erschüttern sie nie. Jedoch das böse Vorurteil soll schwinden; und es wird schwinden, sobald Tamino selbst die Grösse unserer schweren Kunst besitzen wird. Pamina ist dem Jüngling bestimmt; dies ist der Grund, warum ich sie der

stolzen Mutter entriss. Sie hofft durch Blendwerk und Aberglauben das Volk zu berücken und unsern festen Tempelbau zu zerstören. Tamino selbst soll ihn mit uns befestigen und als Eingeweihter ein Vorbild an Tugend und ein Feind allen Lasters sein.

Der dreimalige Akkord in den Hörnern wird wiederholt.

Erster Priester steht auf
Grosser Sarastro, deine weisheitsvollen Reden erkennen und bewundern wir; allein, wird Tamino die harten Prüfungen auch bestehen?

Zweiter Priester
Verzeih, dass ich so frei bin, dir meinen Zweifel zu eröffnen! Wenn er dem harten Kampfe unterläge.

Sarastro
Er ist Mensch!

Erster Priester
Wenn er nun aber in seiner frühen Jugend sein Leben lässt?

Sarastro
Dann wird er der Götter Freuden früher fühlen als wir.
Der dreimalige Akkord wird wiederholt
Lehrt sie durch eure Weisheit, was Pflicht der Menschheit sei, lehrt sie auch, die Macht der Götter zu erkennen.

Nr. 10 – Aria con coro

Sarastro
O Isis und Osiris, schenket
der Weisheit Geist dem neuen Paar!
Die ihr der Wanderer Schritte lenket,
stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

Chor
Stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

Sarastro
Lasst sie der Prüfung Früchte sehen.
Doch sollten sie zu Grabe gehen,
so lohnt der Tugend kühnen Lauf,
nehmt sie in euren Wohnsitz auf.

Chor
Nehmt sie in euren Wohnsitz auf!

Sarastro und der Chor gehen ab.

ZWEITER AUFTRITT

Tamino, Papageno.

Tamino

Eine schreckliche Nacht! Papageno, bist du noch bei mir?

Papageno

Ja freilich!

Tamino

Wo denkst du, dass wir uns nun befinden?

Papageno

Wo? Ja wenn's nicht finster wäre, wollt' ich dir's schon sagen – aber so –

Donnerschlag

O weh!

Tamino

Was ist's?

Papageno

Mir wird nicht wohl bei der Sache!

Tamino

Fürchtest du dich?

Papageno

Fürchten eben nicht, aber es läuft mir eiskalt über den Rücken.

Starker Donnerschlag

O weh! Ich glaube, ich bekomme ein kleines Fieber.

Tamino

Papageno! Sei ein Mann!

Papageno

Ich wollt', ich wär ein Mädchen!

Ein sehr starker Donnerschlag

O! O! O! Das ist mein letzter Augenblick.

DRITTER AUFTRITT

Zwei Priester. Vorige.

Erster Priester

Ihr Fremdlinge, was sucht oder fordert ihr von uns? Was treibt euch an, hier einzudringen?

Tamino
Freundschaft und Liebe.

Erster Priester
Bist du bereit, mit deinem Leben dafür zu kämpfen?

Tamino
Ja!

Erster Priester
Auch wenn es dein Tod wäre?

Tamino
Ja!

Erster Priester
Noch ist's Zeit zu weichen – einen Schritt weiter, und es ist zu spät.

Tamino
Weisheitslehre sei mein Sieg; Pamina mein Lohn.

Erster Priester
Du unterziehst dich jeder Prüfung?

Tamino
Jeder!

Erster Priester
Reich mir deine Hand!
sie reichen sich die Hände
So!

Zweiter Priester zu Papageno
He, du! Willst auch du dir Weisheitsliebe erkämpfen?

Papageno
Kämpfen ist meine Sache nicht. Ich verlange auch im Grunde gar keine Weisheit. Mir genügt Schlaf, Speise und Trank; und wenn es sein könnte, dass ich mir einmal ein schönes Weibchen fange.

Zweiter Priester
Die wirst du nie erhalten, wenn du dich nicht unsern Prüfungen unterziehst.

Papageno
Worin bestehen denn diese Prüfungen?

Zweiter Priester

Dich allen unsern Gesetzen zu unterwerfen und selbst den Tod nicht zu scheuen.

Papageno
Ich bleibe ledig!

Zweiter Priester
Aber wenn du dir ein tugendhaftes, schönes Mädchen erwerben könntest?

Papageno
Ich bleibe ledig!

Zweiter Priester
Wenn nun aber Sarastro dir ein Mädchen aufbewahrt hätte, das dir ganz gleich wäre?

Papageno
Mir gleich! Ist sie jung?

Zweiter Priester
Jung und schön!

Papageno
Und heisst?

Zweiter Priester
Papagena.

Papageno
Wie? – Pa – ?

Erster Priester
Papagena!

Papageno
Papagena? Die möcht ich aus blosser Neugierde sehen.

Zweiter Priester
Sehen kannst du sie!

Papageno
Aber wenn ich sie gesehen habe, muss ich sterben?

Zweiter Priester
Ja.

Papageno
Ja? – Ich bleibe ledig!

Zweiter Priester
Sehen kannst du sie, –

Erster Priester
– aber du darfst kein Wort mit ihr sprechen. Wirst du so viel Standhaftigkeit besitzen?

Papageno
O ja!

Zweiter Priester
Deine Hand!

Papageno
Danke.

Zweiter Priester
Du sollst sie sehen.

Erster Priester zu Tamino
Auch dir wird Stillschweigen auferlegt; sonst seid ihr beide verloren. Du wirst Pamina sehen, aber nicht mit ihr sprechen dürfen.

Zweiter Priester
Dies ist der Anfang eurer Prüfungszeit.

Nr. 11 – Duetto

Erster und zweiter Priester
Bewahret euch vor Weibertücken:
dies ist des Bundes erste Pflicht!
Manch weiser Mann liess sich berücken,
er fehlte und versah sich's nicht.
Verlassen sah er sich am Ende,
vergolten seine Treu mit Hohn!
Vergebens rang er seine Hände,
Tod und Verzweiflung war sein Lohn.

Beide Priester ab.

VIERTER AUFTRITT
Tamino, Papageno.

Papageno
He, Lichter her! Lichter her! Das ist doch wunderbar, so oft einen die Herrn verlassen, so sieht man mit offenen Augen nichts.

Tamino

Ertrag es mit Geduld.

FÜNFTER AUFTRITT

Die drei Damen, Vorige.

Nr. 12 – Quintetto

Die drei Damen

Wie? Wie? Wie?

Ihr an diesem Schreckensort?

Nie! Nie! nie!

Kommt ihr glücklich wieder fort!

Tamino! dir ist Tod geschworen.

Du, Papageno! bist verloren!

Papageno

Nein, nein, nein, das wär' zuviel.

Tamino

Papageno, schweige still!

Willst du dein Gelübde brechen,

Nichts mit Weibern hier zu sprechen?

Papageno

Ihr hört ja, wir sind beide hin!

Tamino

Stille sag ich – schweige still!

Papageno

Immer still und immer still!

Die drei Damen

Ganz nah ist euch die Königin.

Sie drang in Tempel heimlich ein!

Papageno

Wie? was? Sie soll im Tempel sein?

Tamino

Stille, sag ich – schweige still!

Wirst du immer so vermessen

deiner Eidespflicht vergessen?

Die drei Damen

Tamino, hör'! du bist verloren!

Gedenke an die Königin!

Man zischelt viel sich in die Ohren
von dieser Priester falschem Sinn!

Tamino für sich
Ein Weiser prüft und achtet nicht,
was der gemeine Pöbel spricht.

Die drei Damen
Man sagt, wer ihrem Bunde schwört,
der fährt zur Höll' mit Haut und Haar.

Papageno
Das wär' der Teufel! Unerhört!
Sag an, Tamino, ist das wahr?

Tamino
Geschwätz, von Weibern nachgesagt,
von Heuchlern aber ausgedacht.

Papageno
Doch sagt es auch die Königin.

Tamino
Sie ist ein Weib, hat Weibersinn!
Sei still, mein Wort sei dir genug,
denk deiner Pflicht, und handle klug.

Die drei Damen zu Tamino
Warum bist du mit uns so spröde?
Auch Papageno schweigt. – So rede!

Papageno zu den Damen
Ich möchte gerne – woll...

Tamino
Still!

Papageno
Ihr seht, dass ich nicht soll!

Tamino
Still!

Tamino
Dass du nicht kannst das Plaudern lassen,
ist wahrlich eine Schand' für dich!

Papageno

Dass ich nicht kann das Plaudern lassen,
ist wahrlich eine Schand' für mich!

Die drei Damen
Wir müssen sie mit Scham verlassen,
es plaudert keiner sicherlich!
Von festem Geiste ist ein Mann,
er denket, was er sprechen kann!

Tamino, Papageno
Sie müssen uns mit Scham verlassen,
es plaudert keiner sicherlich!
Von festem Geiste ist ein Mann,
er denket, was er sprechen kann!

Donner, Blitz und Schlag; zugleich zwei starke Donner.

Die drei Damen
O weh! O weh! O weh!

Papageno
fällt zu Boden
O weh! O weh! O weh!

Dann fängt der dreimalige Akkord an.

SECHSTER AUFTRITT

Tamino, Papageno, zwei Priester.

Erster Priester
Tamino! Dein standhaft männliches Betragen hat gesiegt. Wir wollen also unsere
Wanderschaft weiter fortsetzen.
So! Nun komm!
ab

Zweiter Priester zu Papageno
Freund, steh auf! Wie ist dir?

Papageno
Ich lieg' in einer Ohnmacht!

Zweiter Priester
Auf! Sammle dich und sei ein Mann!

Papageno
steht auf
Aber sagt mir nur, meine lieben Herren, warum muss ich denn alle diese Qualen und
Schrecken empfinden, wenn mir ja die Götter eine Papagena bestimmten?

Zweiter Priester
Diese Frage mag deine Vernunft dir beantworten. ab

Papageno
Bei so einer ewigen Wanderschaft möcht einem wohl die Liebe auf immer vergehen.
ab

SIEBENTER AUFTRITT
Monostatos, Pamina

Nr. 13 – Aria
Alles wird so piano gesungen und gespielt, als wenn die Musik in weiter Entfernung wäre.

Monostatos
Alles fühlt der Liebe Freuden,
schnäbelt, tändelt, herzet, küsst –
und ich soll die Liebe meiden,
weil ein Schwarzer hässlich ist!
Ist mir denn kein Herz gegeben,
bin ich nicht von Fleisch und Blut?
Immer ohne Weibchen leben
wäre wahrlich Höllenglut.

Drum so will ich, weil ich lebe,
schnäbeln, küssen, zärtlich sein!
Lieber guter Mond, vergebe,
Eine Weisse nahm mich ein!
Weiss ist schön – ich muss sie küssen.
Mond! Verstecke dich dazu!
Sollt' es dich zu sehr verdriessen,
o so mach die Augen zu!

Monostatos
Du wirst noch um meinen Verstand mich bringen. Das Feuer, das in mir glimmt, wird mich noch verzehren. Welcher Mensch würde bei so einem Anblick kalt und unempfindlich bleiben? Es ist doch eine verdammte Sache um die Liebe! Ein Küsschen, dächte ich, liesse sich entschuldigen.

ACHTER AUFTRITT
Vorige. Königin der Nacht.

Königin
Zurück!

Pamina
Mutter! Mutter! meine Mutter!
sie umarmt sie

Königin
Wo ist der Jüngling, den ich an dich sandte?

Pamina
Ach Mutter, der ist der Welt und den Menschen entzogen, er hat sich den
Eingeweihten gewidmet.

Königin
Den Eingeweihten? Unglückliche Tochter, dann bist du für mich verloren.

Pamina
Verloren? O fliehen wir, liebe Mutter! Unter deinem Schutz trotze ich jeder Gefahr.

Königin
Schutz? Liebes Kind, deine Mutter kann dich nicht mehr schützen. Mit deines Vaters
Tod ging meine Macht zu Grabe.

Pamina
Mein Vater –

Königin
Dein Vater übergab freiwillig den siebenfachen Sonnenkreis den Eingeweihten;
diesen mächtigen Sonnenkreis trägt Sarastro auf seiner Brust.

Pamina
So ist Tamino für mich auf immer verloren?

Königin
Verloren, wenn du ihn nicht überredest, durch diese unterirdischen Gewölbe zu
fliehen.

Pamina
Dürfte ich den Jüngling als Eingeweihten denn nicht auch ebenso zärtlich lieben, wie
ich ihn jetzt liebe? Mein Vater selbst war ja mit diesen weisen Männern verbunden.

Königin
Was? Du, meine Tochter, könntest einen Mann lieben, der mit meinem Todfeinde
verbunden ist? Siehst du hier dieses Messer? Es ist für Sarastro geschliffen. Du wirst
ihn töten und mir den mächtigen Sonnenkreis wieder bringen.

Pamina
Aber liebste Mutter!

Königin

Kein Wort!

Nr. 14 – Aria

Königin der Nacht

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,
Tod und Verzweiflung flammet um mich her!
Fühlt nicht durch dich Sarastro Todesschmerzen,
so bist du meine Tochter nimmermehr:
Verstossen sei auf ewig, verlassen sei auf ewig,
zertrümmert sei'n auf ewig alle Bande der Natur,
wenn nicht durch dich Sarastro wird erblassen!
Hört Rachegötter – hört! der Mutter Schwur!
ab

NEUNTER AUFTRITT

Pamina mit dem Dolch in der Hand.

Pamina

Morden soll ich? Das kann ich nicht. – Das kann ich nicht!
steht in Gedanken

ZEHNTER AUFTRITT

Vorige, Monostatos.

Pamina

Was soll ich tun?

Monostatos

Dich mir anvertrauen!
nimmt ihr den Dolch

Pamina

erschrickt und schreit
Ha!

Monostatos

Warum zitterst du? Vor meiner schwarzen Farbe, oder vor dem ausgedachten Mord?

Pamina

schüchtern
Du weisst also?

Monostatos

Alles. Aus diesem Gewölbe kommt ihr nun sicher nicht mehr mit heiler Haut, wenn ich es will. Du hast also nur einen Weg, dich und deine Mutter zu retten.

Pamina
Der wäre?

Monostatos
Mich zu lieben. Nun Mädchen! Ja, oder nein!

Pamina
entschlossen
Nein.

Monostatos
voll Zorn
Nein? Und warum? weil ich die Farbe eines schwarzen Gespensts trage? Nicht?
Liebe oder Tod!

Pamina
entschlossen
Nie!

ELFTER AUFTRITT
Vorige, Sarastro.

Monostatos
Dann stirb!
Sarastro erscheint
Herr, man hat deinen Tod geschworen, darum wollte ich dich rächen.

Sarastro
Ich weiss nur allzuviel. Weiss, dass deine Seele ebenso schwarz wie dein Gesicht
ist. Geh!

Monostatos geht ab.

ZWÖLFTER AUFTRITT
Vorige, ohne Monostatos.

Pamina
Herr, strafe meine Mutter nicht! Der Schmerz über meine Abwesenheit –

Sarastro
Ich weiss alles. Weiss, dass sie in diesen unterirdischen Räumen herumirrt, und
Rache über mich und die Menschheit kocht; allein, du sollst sehen, wie ich mich an
deiner Mutter räche.

Nr. 15 – Aria

Sarastro

In diesen heiligen Hallen
kennt man die Rache nicht!
Und ist ein Mensch gefallen,
führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an Freundes Hand,
vergnügt und froh ins bessere Land.

In diesen heiligen Mauern
wo Mensch den Menschen liebt –
kann kein Verräter lauern,
weil man dem Feind vergibt.
Wen solche Lehren nicht erfreuen,
verdient nicht, ein Mensch zu sein.

DREIZEHNTER AUFTRITT

Tamino, Papageno, zwei Priester.

Zweiter Priester

Hier seid ihr euch beide allein überlassen. Sobald die röchelnde Posaune ertönt,
nehmt ihr euren Weg dahin.

Erster Priester

Papageno, wer an diesem Ort sein Stillschweigen bricht, der wird noch schlimmer als
zuvor durch Donner und Blitz bestraft.

Zweiter Priester

Lebt wohl! Wir sehen uns, eh ihr ganz am Ziele seid.

Erster Priester

Noch einmal: Vergesst das Wort nicht: Schweigen.
ab

ab

VIERZEHNTER AUFTRITT

Tamino, Papageno.

Papageno
nach einer Pause
Tamino!

Tamino
verweisend

St!

Papageno

Das ist ein lustiges Leben! Nicht einmal einen Vogel hört man pfeifen.

Tamino

verweisend

St!

Papageno

Mit mir selbst werd ich wohl sprechen dürfen; wir zwei können zusammen sprechen, wir sind ja Männer.

Tamino

verweisend

St!

Papageno

singt

Lalala – lalala! – Nicht einmal einen Tropfen Wasser bekommt man bei diesen Leuten, viel weniger sonst was.

FÜNFZEHNTER AUFTRITT

Vorige. Ein altes hässliches Weib tritt auf.

Papageno

sieht sie lang an

Ist das für mich?

Weib

Ja, mein Engel!

Papageno

Wasser. Sag mir, du unbekannte Schöne, werden alle fremden Gäste auf diese Art bewirtet?

Weib

Freilich, mein Engel!

Papageno

So, so! Auf die Art werden die Fremden auch nicht gar zu häufig kommen.

Weib

Sehr wenig.

Papageno

Kann mir's denken. – Sag mir, wie alt bist du denn?

Weib
Wie alt?

Papageno
Ja!

Weib
Achtzehn Jahr und zwei Minuten.

Papageno
Achtzig Jahr und zwei Minuten?

Weib
Nein! Achtzehn Jahr und zwei Minuten!

Papageno
Ach so! Achtzehn Jahr und zwei Minuten?

Weib
Freilich!

Papageno
Ei du junger Engel! Hast du auch einen Geliebten?

Weib
Freilich!

Papageno
Ist er auch so jung wie du?

Weib
Nicht ganz, er ist um zehn Jahre älter.

Papageno
Das muss eine Liebe sein! Wie heisst er denn, dein Liebhaber?

Weib
Papageno!

Papageno
lacht, Pause
Papageno? Wo ist denn dieser Papageno?

Weib
Hier steht er doch, mein Engel!

Papageno

Was? Ich soll dein Geliebter sein?

Weib
Ja, mein Engel!

Papageno
Sag mir, wie heisst du denn?

Weib
Ich heisse –
starker Donner, die Alte verschwindet

Papageno
O weh!
Nun sprech' ich kein Wort mehr!

SECHZEHNTER AUFTRITT
Die drei Knaben. Vorige.

Die drei Knaben

Nr. 16 – Terzetto

Seid uns zum zweiten Mal willkommen,
ihr Männer, in Sarastros Reich!
Er schickt, was man euch abgenommen,
die Flöte und die Glöckchen euch.
Wollt ihr die Speisen nicht verschmähen,
so esset, trinket froh davon!
Wenn wir zum dritten Mal uns sehen,
ist Freude eures Mutes Lohn!
Tamino, Mut! Nah ist das Ziel!
Du, Papageno! schweige still!
ab

SIEBZEHNTER AUFTRITT
Tamino, Papageno.

Papageno
Tamino, wollen wir nicht etwas essen?

Die Flöte spielt. PAPAGENO FRISST

Papageno

Spiel du nur weiter auf deiner Flöte, ich will lieber etwas essen. Herr Sarastro führt eine gute Küche. Nun will ich sehen, ob auch der Keller so gut bestellt ist.
er trinkt
Das ist Götterwein! liest Coca-Cola.

ACHTZEHNTER AUFTRITT

Pamina, Vorige.

Pamina

freudig

Tamino! Du hier? Ich hörte deine Flöte – und so lief ich dem Tone nach. Bist du traurig? Sprichst du nicht mit mir? Liebst du mich nicht mehr? Tamino, kränke mich nicht noch mehr. – Ich suche Trost und Hilfe bei dir. Liebst du mich nicht mehr?

Tamino seufzt

Pamina

Papageno, sag, was ist meinem Freund?

Papageno hat einen Brocken in dem Mund, hält mit beiden Händen die Speisen zu, winkt fortzugehen.

Pamina

Wie? Auch du? Erklärt mir wenigstens euer Schweigen! Oh, das ist mehr als Kränkung – mehr als Tod!

Nr. 17 – Aria

Ach ich fühl's, es ist verschwunden!
Ewig hin der Liebe Glück! –
Nimmer kommt ihr Wonnestunden
meinem Herzen mehr zurück!
Sieh Tamino! diese Tränen
fliessen, Trauter, dir allein,
fühlst du nicht der Liebe Sehnen –
so wird Ruh' im Tode sein!

NEUNZEHNTER AUFTRITT

Tamino, Papageno.

Papageno

Nicht wahr, Tamino, ich kann auch schweigen, wenn's sein muss. Ja, bei so einem Unternehmen, da bin ich Mann.

Dreimaliger Posaumenton

Papageno zu Tamino

Gehe du nur voraus, ich komm schon nach.

Tamino will ihn mit Gewalt fortführen.

Papageno

Da ich in meinem besten Appetit bin, soll ich gehen. Das lass ich wohl bleiben. es entsteht eine bedrohliche Situation, er erschrickt

O Barmherzigkeit, ihr gütigen Götter! Tamino, rette mich!

Tamino kommt schnell zurück und rettet ihn.

Papageno

Ich gehe schon! Heiss du mich einen Schelmen, wenn ich dir nicht in allem folge. die Posaune ertönt Das geht uns an. Wir kommen schon. Eile nur nicht so, wir kommen noch immer zeitlich genug, um uns braten zu lassen.

ab

ZWANZIGSTER AUFTRITT

Sarastro und einige Priester.

Nr. 18 – Chor der Priester

Chor

O Isis und Osiris, welche Wonne!
Die düstre Nacht verscheucht der Glanz der Sonne!
Bald fühlt der edle Jüngling neues Leben,
bald ist er unserm Dienste ganz gegeben.
Sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein –
bald wird er unsrer würdig sein.

EINUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Tamino. Vorige, später Pamina

Sarastro

Prinz, dein Betragen war bis hieher männlich und gelassen. Nun hast du noch zwei gefährliche Wege zu gehen. Schlägt dein Herz noch eben so warm für Pamina – und wünschst du einst als ein weiser Fürst zu regieren – dann gib mir deine Hand! Man bringe Pamina!

Pamina wird mit verbundenen Augen hereingeführt.

Pamina

Wo bin ich? Welch eine fürchterliche Stille! Wo ist Tamino?

Sarastro

Er wartet deiner, um dir das letzte Lebewohl zu sagen.

Pamina

Das letzte Lebewohl! – Wo ist er?

Sarastro

Hier!

Pamina

Tamino!

Tamino

Zurück!

Nr. 19 – Terzetto

Pamina

Soll ich dich, Teurer, nicht mehr sehn?

Sarastro

Ihr werdet froh euch wiedersehn!

Pamina

Dein warten tödliche Gefahren!

Tamino

Die Götter mögen mich bewahren!

Pamina

Dein warten tödliche Gefahren!

Tamino, Sarastro

Die Götter mögen mich/ihn bewahren!

Pamina

Du wirst dem Tode nicht entgehen,
mir flüstert dieses Ahndung ein!

Tamino, Sarastro

Der Götter Wille mag geschehen,
ihr Wink soll mir/ihm Gesetze sein!

Pamina

O liebtest du, wie ich dich liebe,
du würdest nicht so ruhig sein!

Tamino, Sarastro
Glaub mir, ich fühle/er fühlet gleiche Triebe,
Werd/Wird ewig dein Getreuer sein.

Sarastro
Die Stunde schlägt, nun müsst ihr scheiden!

Tamino, Pamina
Wie bitter sind der Trennung Leiden!

Sarastro
Tamino muss nun wieder fort!

Tamino
Pamina, ich muss wirklich fort!

Pamina
Tamino muss nun wirklich fort!

Sarastro
Nun muss er fort!

Tamino
Nun muss ich fort!

Pamina
So musst du fort!

Tamino
Pamina! lebe wohl!

Pamina
Tamino! lebe wohl!

Sarastro
Nun eile fort! Dich ruft dein Wort!
Die Stunde schlägt! Wir sehn uns wieder!

Tamino, Pamina
O goldne Ruhe! kehre wieder!
Lebe wohl! Lebe wohl!

Sarastro
Wir seh'n uns wieder.

entfernen sich

ZWEIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Tamino, Papageno.

Papageno
von aussen
Tamino!

Tamino
Zurück!

Papageno
Tamino! Willst du mich denn gänzlich verlassen?
er schaut herein
Wenn ich nur wenigstens wüsste, wo ich wäre? – Tamino! – Tamino! Solang ich lebe,
bleib ich nicht mehr von dir – nur diesmal verlass mich armen Reisefährten nicht!

Tamino
Zurück!

Papageno
Wo wend' ich mich hin? Wenn ich nur wüsste, wo ich herein kam. Nun kann ich
weder zurück, noch vorwärts! Warum bin ich nur mitgereist! Muss am Ende gar
verhungern!

DREIUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Erster und Zweiter Priester. Papageno.

Erster Priester
Mensch! Du hättest den Tod verdient. Deine Strafe wird dir erlassen.

Zweiter Priester
Aber du wirst nie zu den Eingeweihten gehören.

Papageno
Je nun, es gibt ja noch mehr Menschen meinesgleichen. Mir wäre jetzt ein gutes
Glas Wein das grösste Vergnügen.

Zweiter Priester
Sonst hast du keinen Wunsch in dieser Welt?

Papageno
Bis jetzt nicht.

Erster Priester
Man wird dich damit bedienen!
Sogleich kommt ein grosser Becher, mit rotem Wein angefüllt.

Papageno

Da ist er ja schon! Danke.

trinkt

Herrlich! Himmlisch! Göttlich! Ich bin jetzt so vergnügt, dass ich bis zur Sonne fliegen wollte, wenn ich Flügel hätte. Mir wird ganz wunderbar ums Herz! Ich möchte – ich wünschte – ja, was denn?

Nr. 20 – Aria

Papageno

Ein Mädchen oder Weibchen

wünscht Papageno sich!

O so ein sanftes Täubchen

wär Seligkeit für mich!

Dann schmeckte mir Trinken und Essen;
dann könnt' ich mit Fürsten mich messen,
des Lebens als Weiser mich freun,
und wie im Elysium sein.

Ein Mädchen oder Weibchen

wünscht Papageno sich!

O so ein sanftes Täubchen

wär' Seligkeit für mich!

Ach kann ich denn keiner von allen
den reizenden Mädchen gefallen?
Helf eine mir nur aus der Not,
sonst gräm ich mich wahrlich zu Tod.

Ein Mädchen oder Weibchen,

wünscht Papageno sich!

O so ein sanftes Täubchen

wär' Seligkeit für mich.

Wird keine mir Liebe gewähren,
so muss mich die Flamme verzehren!
Doch küsst mich ein weiblicher Mund –
so bin ich schon wieder gesund.

VIERUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Die Alte. Papageno.

Weib

Da bin ich schon, mein Engel!

Papageno

Was? Du hast dich meiner erbarmt?

Weib

Ja, mein Engel!

Papageno
Und das soll mein Glück sein!

Weib
Wenn du mir versprichst, mir ewig treu zu bleiben, dann sollst du sehen, wie zärtlich dein Weibchen dich lieben wird. O wie will ich dich umarmen, dich liebkosen, dich an mein Herz drücken!

Papageno
Auch ans Herz drücken?

Weib
Komm, reiche mir zum Pfand unsers Bundes deine Hand.

Papageno
Nur nicht so hastig, lieber Engel! So ein Bündnis braucht doch auch seine Überlegung.

Weib
Papageno, ich rate dir, überlege nicht. Deine Hand, oder du wirst für immer hier eingekerkert.

Papageno
Eingekerkert?

Weib
Bei Wasser und Brot. Ohne Freund, ohne Freundin musst du leben, und der Welt auf immer entsagen.

Papageno
Wasser und Brot? Der Welt entsagen? Nein, da will ich doch lieber eine Alte nehmen, als gar keine. Hier, da hast du meine Hand, mit dem Versprechen, dass ich dir immer treu bleiben werde, für sich solange ich keine Schönere sehe.

Weib
Das schwörst du?

Papageno
Ja, das schwöre ich!

Weib verwandelt sich in Papagena.

Papageno
Pa – Pa – Papagena!
er will sie umarmen, aber sie verschwindet

SECHSUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Pamina. Die drei Knaben

Die drei Knaben fahren herunter

Nr. 21 – Finale

Bald prangt, den Morgen zu verkünden,
die Sonn auf goldner Bahn –
bald soll der Aberglaube schwinden,
bald siegt der weise Mann!
O holde Ruhe, steig hernieder,
kehr' in der Menschen Herzen wieder;
dann ist die Erd ein Himmelreich,
und Sterbliche den Göttern gleich.

Erster Knabe

Doch seht, Verzweiflung quält Paminen!

Zweiter und dritter Knabe

Wo ist sie denn?

Erster Knabe

Sie ist von Sinnen!

Die drei Knaben

Sie quält verschmähter Liebe Leiden,
lasst uns der Armen Trost bereiten!
Fürwahr, ihr Schicksal geht uns nah!
O wäre nur ihr Jüngling da!
Sie kommt! Lasst uns beiseite gehn,
damit wir, was sie mache, sehn.
gehen beiseite

SIEBENUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Vorige.

Pamina halb wahnwitzig, mit einem Dolch
Du also bist mein Bräutigam –
durch dich vollend ich meinen Gram!

Die drei Knaben beiseite

Welch dunkle Worte sprach sie da!
Die Arme ist dem Wahnsinn nah!

Pamina

Geduld! mein Trauter, ich bin dein –
bald werden wir vermählet sein!

Die drei Knaben beiseite
Wahnsinn tobt ihr im Gehirne –
Selbstmord steht auf ihrer Stirne!
zu Pamina
Holdes Mädchen, sieh uns an!

Pamina
Sterben will ich – weil der Mann,
den ich nimmermehr kann hassen,
seine Traute kann verlassen!
auf den Dolch zeigend
Dies gab meine Mutter mir –

Die drei Knaben
Selbstmord strafet Gott an dir!

Pamina
Lieber durch dies Eisen sterben,
als durch Liebesgram verderben.
Mutter, durch dich leide ich,
und dein Fluch verfolgt mich!

Die drei Knaben
Mädchen! Willst du mit uns gehn?

Pamina
Ja, des Jammers Mass ist voll!
Falscher Jüngling, lebe wohl!
Sieh, Pamina stirbt durch dich!
Dieses Eisen töte mich!
will sich erstechen

Die drei Knaben halten ihr den Arm.
Ha, Unglückliche! halt ein!
Sollte dies dein Jüngling sehen,
würde er vor Gram vergehen,
denn er liebet dich allein.

Pamina erholt sich
Was? er fühlte Gegenliebe?
Und verbarg mir seine Triebe –
wandte sein Gesicht von mir?
Warum sprach er nicht mit mir?

Die drei Knaben
Dieses müssen wir verschweigen,
doch wir wollen dir ihn zeigen,
und du wirst mit Staunen sehn,

dass er dir sein Herz geweiht,
und den Tod für dich nicht scheut!

Pamina
Führt mich hin, ich möcht ihn sehn.

Die drei Knaben
Komm, wir wollen zu ihm gehn.

Alle
Zwei Herzen, die von Liebe brennen,
Kann Menschenohnmacht niemals trennen –
verloren ist der Feinde Müh,
die Götter selbstern schützen sie. gehen ab

ACHTUNDZWANZIGSTER AUFTRITT
Tamino. Zwei schwarz geharnischte Männer.

Erster und zweiter geharnischter Mann
Der, welcher wandert diese Strasse voll Beschwerden,
wird rein durch Feuer, Wasser, Luft und Erden;
wenn er des Todes Schrecken überwinden kann,
schwingt er sich aus der Erde himmelan!
Erleuchtet wird er dann im Stande sein,
sich den Mysterien der Isis ganz zu weihn.

Tamino
Mich schreckt kein Tod, als Mann zu handeln,
den Weg der Tugend fortzuwandeln.
Schliesst mir des Schreckens Pforten auf!
Ich wage froh den kühnen Lauf.
will gehen

Pamina
von innen
Tamino, halt! Ich muss dich sehn!

Tamino
Was hör' ich, Paminens Stimme?

Erster und zweiter geharnischter Mann
Ja ja, das ist Paminens Stimme!

Tamino, Erster und zweiter geharnischter Mann
Wohl mir / dir, nun kann sie mit mir / dir gehn!
Nun trennet uns / euch kein Schicksal mehr,
Wenn auch der Tod beschieden wär!

Tamino

Ist mir erlaubt, mit ihr zu sprechen?

Erster und zweiter geharnischter Mann

Es ist erlaubt, mit ihr zu sprechen!

Tamino, Erster und zweiter geharnischter Mann

Welch Glück, wenn wir uns / euch wiedersehn.

Froh Hand in Hand im Tempel gehn.

Ein Weib, das Nacht und Tod nicht scheut,
ist würdig, und wird eingeweiht.

Die Tür wird aufgemacht; Tamino, Pamina umarmen sich.

Pamina

Tamino mein! O Welch ein Glück!

Tamino

Pamina mein! O Welch ein Glück!

Hier sind die Schreckenspforten,
die Not und Tod mir dräun.

Pamina

Ich werde aller Orten
an deiner Seite sein.

Ich selbst führe dich –
die Liebe leite mich!

nimmt ihn bei der Hand

Sie mag den Weg mit Rosen streun,
weil Rosen stets bei Dornen sein.

Spiel du die Zauberflöte an,
sie schütze uns auf unsrer Bahn;

es schnitt in einer Zauberstunde
mein Vater sie aus tiefstem Grunde

der tausendjährigen Eiche aus
bei Blitz und Donner – Sturm und Braus.

Nun komm und spiel die Flöte an!

Sie leitet uns auf grauser Bahn.

Tamino, Pamina

Wir wandeln durch des Tones Macht
froh durch des Todes düstre Nacht.

Erster und zweiter geharnischter Mann

Ihr wandelt durch des Tones Macht
froh durch des Todes düstre Nacht.

Tamino und Pamina bestehen die Feuerprobe.

Pamina, Tamino
Wir wandelten durch Feuergluten,
bekämpften mutig die Gefahr.
Dein Ton sei Schutz in Wasserfluten,
so wie er es im Feuer war.

Tamino und Pamina bestehen die Wasserprobe.

Tamino, Pamina
Ihr Götter, Welch ein Augenblick!
Gewähret ist uns Isis' Glück!

Chor
Triumph, Triumph, du edles Paar!
Besieget hast du die Gefahr!
Der Isis Weihe ist nun dein!
Kommt, tretet in den Tempel ein!

alle ab

NEUNUNDZWANZIGSTER AUFTRITT

Papageno, später die drei Knaben, Papagena

Papageno pfeift
Papagena! Papagena! Papagena!
Weibchen! Täubchen! Meine Schöne!
Vergebens! Ach! sie ist verloren!
Ich bin zum Unglück schon geboren.
Ich plauderte, und das war schlecht,
darum geschieht es mir schon recht!
Seit ich gekostet diesen Wein –
seit ich das schöne Weibchen sah –
so brennt's im Herzenskämmerlein,
so zwicket's hier, so zwicket's da!
Papagena! Herzensweibchen!
Papagena! Liebes Täubchen!
's ist umsonst! Es ist vergebens!
Müde bin ich meines Lebens!
Sterben macht der Lieb' ein End
wenn's im Herzen noch so brennt.

nimmt einen Strick

Diesen Baum da will ich zieren,
mir an ihm den Hals zuschnüren,
weil das Leben mir missfällt;
gute Nacht, du schwarze Welt!
Weil du böse an mir handelst,
mir kein schönes Kind zubandelst,

so ist's aus, so sterbe ich.
Schöne Mädchen, denkt an mich!
Will sich eine um mich Armen,
eh ich hänge, noch erbarmen,
wohl, so lass ich's diesmal sein!
Rufet nur, ja, oder nein! –
Keine hört mich! Alles stille!
sieht sich um
Also ist es euer Wille!
Papageno, frisch hinauf,
ende deinen Lebenslauf.
sieht sich um
Nun! ich warte noch! es sei!
Bis man zählt: eins, zwei, drei!
pfeift
Eins!
sieht sich um, pfeift
Zwei!
sieht sich um, pfeift
Drei!
sieht sich um
Nun wohlan! es bleibt dabei!
Weil mich nichts zurücke hält,
gute Nacht, du falsche Welt!
will sich hängen

Drei Knaben fahren herunter.
Halt ein! o Papageno, und sei klug!
Man lebt nur einmal, dies sei dir genug.

Papageno
Ihr habt gut reden, habt gut scherzen;
doch brennt' es euch wie mich im Herzen,
ihr würdet auch nach Mädchen gehn.

Drei Knaben
So lasse deine Glöckchen klingen,
dies wird dein Weibchen zu dir bringen.

Papageno
Ich Narr vergass der Zauberdinge! –
nimmt sein Instrument heraus
Erklinge Glockenspiel, erklinge!
Ich muss mein liebes Mädchen sehn.

Klinget, Glöckchen, klinget!
Schafft mein Mädchen her!
Klinget, Glöckchen, klinget!
Bringt mein Weibchen her!

Drei Knaben
fahren auf
Nun, Papageno, sieh dich um!

Duetto

Papageno
Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Papagena!

Weib
Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Pa – Papageno!

Papageno
Bist du mir nun ganz gegeben?

Weib
Nun bin ich dir ganz gegeben.

Papageno
Nun so sei mein liebes Weibchen!

Weib
Nun so sei mein Herzenstäubchen!

Beide
Welche Freude wird das sein,
wenn die Götter uns bedenken,
unsrer Liebe Kinder schenken,
so liebe kleine Kinderlein!

Papageno
Erst einen kleinen Papageno!

Weib
Dann eine kleine Papagena!

Papageno
Dann wieder einen Papageno!

Weib
Dann wieder eine Papagena!

Beide
Papagena! Papageno! Papagena!
Es ist das höchste der Gefühle,
wenn viele, viele, viele, viele,
Pa-Pa-Pa-Pa-geno,
Pa-Pa-Pa-Pa-gena

der Eltern Segen werden sein.

Beide ab

DREISSIGSTER AUFTRITT

Der Mohr, die Königin mit allen ihren Damen.

Monostatos

Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel ein.

Königin der Nacht, die drei Damen

Nur stille! stille! stille! stille!
Bald dringen wir in Tempel ein!

Monostatos

Doch, Fürstin! halte Wort! Erfülle!
Dein Kind muss meine Gattin sein!

Königin

Ich halte Wort! Es ist mein Wille,
Mein Kind soll deine Gattin sein!

Die drei Damen

Ihr Kind soll deine Gattin sein!

Man hört dumpfen Donner und Wassergeräusch.

Monostatos

Doch still, ich höre schrecklich Rauschen,
wie Donnerton, und Wasserfall.

Königin der Nacht, die drei Damen

Ja, fürchterlich ist dieses Rauschen,
wie fernen Donners Wiederhall!

Monostatos

Nun sind sie in des Tempels Hallen.

Alle

Dort wollen wir sie überfallen,
die Frömmeler tilgen von der Erd
mit Feuersglut und mächt'gem Schwert!

Monostatos, die drei Damen

Dir, grosse Königin der Nacht,
sei unsrer Rache Opfer gebracht!

Donner, Blitz

Alle

Zerschmettert, zernichtet ist unsere Macht,
wir alle gestürzt in ewige Nacht!
sie versinken

Rezitativ

Sarastro

Die Strahlen der Sonne vertreiben die Nacht,
zernichten der Heuchler erschlichene Macht.

Chor

Heil sei euch Geweihten!
Ihr dranget durch Nacht!
Dank sei dir, Osiris,
dank dir, Isis, gebracht!
Es siegte die Stärke
und krönet zum Lohn
die Schönheit und Weisheit
mit ewiger Kron!